



Bunte Barrierefreiheit: In den Räumen der Behindertenhilfe bauten FSJ'ler die Mini-Rampen zusammen.

FOTO: RICHTER

Lego-Rampen für Rollstuhlfahrer

Generationen kennen die farbigen Kunststoff-Klötzchen. Dass sie auch zu etwas anderem nützlich sein können, als zum Spielen, beweist die Behindertenhilfe in Offenbach. Dort entstehen Mini-Rampen aus Lego-Steinen, die Rollstuhlfahrern eine Alltagshilfe bedeuten.

VON HARALD H. RICHTER

Offenbach – Wenn zwei Dutzend Heranwachsende als Baumeister wetteifern als sich aus etlichen Kästen verschieden großer Lego-Steine bedienen, um sie aneinanderzufügen, ist eine schräg anmutende Aktion im Gange. „Das darf man sogar wörtlich nehmen“, sagt Claudia Kamer vom Fachdienst Freiwillige der Behindertenhilfe Offenbach an der Ludwigstraße und sorgt für Klärung.

„Die jungen Leute bauen Mini-Rampen, damit Rollstuhlfahrer künftig ohne fremde Hilfe in Geschäfte gelangen oder an Hauseingängen vorhandene Stufen überwinden können.“ Hunderte



Projektleiterin Claudia Kamer (mit Rampe) und Erzieherin Sabine Paul-Kickuth präsentieren zusammen mit Jugendlichen die praktische Alltagshilfe.

FOTO: RICHTER

handelsübliche Lego-Steine sollen auf diese Weise dafür sorgen, dass es in Stadt und Kreis Offenbach demnächst barrierefreier, bunter und inklusiver zugeht.

Die Idee geht auf eine Initiative des Berliner Aktivisten Raul Krauthausen zurück, der infolge schwerer Körperbehinderung auf einen Elektro-Rollstuhl angewiesen ist. Auch er hat festgestellt, dass etwa Bordsteine oder Gebäudezugänge nicht überall behindertengerecht ausgelegt sind. Krauthausen schuf den Prototyp eines Keils aus dem strapazierfähigen Hartplastik und hat seitdem zwei Exem-

plare seiner Mini-Rampe stets dabei. Erste Nachahmer fand er in Köln. „Dort bin auch ich bei einem Besuch aufmerksam geworden“, erzählt Claudia Kamer. Für die Geschäftsführungsreferentin stand fest: „So etwas sollte es auch bei uns geben.“

Kurzerhand entwickelte sie ein Konzept, das die Verantwortlichen der „Aktion Mensch“ überzeugte und einen Förderbetrag von 5000 Euro für das Projekt bereitstellen ließ. „Galeria Kaufhof in Frankfurt hat vier große Kästen voll mit Klötzchen gestiftet“, freut sich Kamer über weitere Unterstützung.

Vorstellbar ist, dass etwa Eltern, deren Kinder dem Lego-Alter entwachsen sind, entbehrliche Steine spenden und auf diese Weise mithelfen, das zunächst für die Dauer eines Jahres befristete Projekt auf noch breitere Basis zu stellen. „Je mehr mobile Rampen wir bauen können, desto besser“, ergänzt Erzieherin Sabine Paul-Kickuth. An diesem Nachmittag jedenfalls hat Kamer erstmals 22 junge Leute aus Stadt und Kreis Offenbach, die derzeit im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in verschiedenen Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe tätig sind, sowie Mitglieder der People's Theater-Gruppe zum Workshop im Schulungsraum der Geschäftsstelle versammelt. Auch die 19-jährige Rebecca und der zwei Jahre ältere Sebastian gehören zu ihnen. Die beiden Egelsbacher sind als FSJler in der Albrecht-Tuckermann-Wohnanlage in Langen eingesetzt, einer seit 1992 bestehenden offenen Einrichtung mit 32 Plätzen. Aus der Begleitung von Menschen im Rollstuhl beziehungsweise mit Rollator wissen sie, dass es in deren Alltag und auch bei Spaziergängen

noch immer Hindernisse gibt, die ohne fremde Hilfe schwer zu meistern sind. „So eine praktische Mini-Rampe schafft Abhilfe.“ Verwendung für die ersten Exemplare aus der Lego-Werkstatt gibt es schon. „Eine setzen wir in unserer Wohnanlage an der Senefelder Straße in Offenbach ein“, kündigt Kamer an. „Zwei weitere Mini-Rampen gehen an Privatpersonen.“ Dem Workshop sollen weitere Veranstaltungen gleicher Art folgen.

Doch nicht nur Betroffene, sondern auch Geschäftsleute können sich die mobilen Hilfen zulegen, um ohne bauliche Maßnahmen ihre Ladenzugänge behindertenfreundlicher zu machen. Jeder Keil ist aus Hunderten Hartplastik-Steinen zusammengefügt und misst in der Höhe maximal 14 Zentimeter. Spezialkleber verleiht jeder Lage Klötzchen die nötige Stabilität. Die widerstandsfähigen Elemente sind nur wenige Kilogramm schwer.

Wer das Projekt unterstützen möchte, wendet sich an Claudia Kamer, ☎ 069/8090969, E-Mail: c.kamer@behindertenhilfe-offenbach.de